



SAB-Journal

Heft 2/2011

16.6.2011 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at



**Barschalarm
im Baggersee Regau**



Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Am 12. Mai erreichte mich die Nachricht vom unerwarteten Ableben unseres Landesfischermeisters Karl Wögerbauer. In die Trauer um die Persönlichkeit, mischt sich aber auch schön langsam, nach dem Erwachen aus einer momentanen Erstarrung und dem Innehalten im Andenken an den Verstorbenen, die Frage: Wie geht es denn jetzt weiter?

40 Jahre hat Karl Wögerbauer die Geschicke des Landesverbandes, also unserer Vertretung in Sachen Fischerei, geleitet. Nunmehr ist es an der Zeit, die Zeichen der Zeit richtig zu deuten und einen neuen Weg einzuschlagen. Die Karten müssen neu gemischt werden!

Für mich das absolut wichtigste Attribut, das der neue Landesfischermeister und mit ihm der Vorstand ab jetzt mitbringen muss, ist die Losgelöstheit von politischen Verflechtungen. Diese sind nicht nur dem Amt abträglich, sie passen einfach nicht in das Selbstverständnis einer Vertretungsorganisation für die Fischerei. Zu groß ist die Gefahr, abgestempelt zu sein bzw. irgendeine Seite nur im Ansatz zu benachteiligen oder zu bevorzugen. Nicht zuletzt wegen dieser völligen Unparteilichkeit ist der Sportanglerbund zum größten politisch nicht verhafteten Fischereiverein Österreichs aufgestiegen.

Klar muss auch sein, dass man an einer Vertretung der Angelfischerei im Vorstand des Landesverbandes nicht mehr vorbeisehen kann. Es kann auf Dauer ja nicht sein, dass diejenigen, die mehr als 90 % des zur Verfügung stehenden Geldes bringen, völlig aus diesem Gremium ausgeschlossen sind. Wir wollen ja nicht verlangen, dass es genau umgekehrt sein soll, aber eine, den Verhältnissen angepasste Zusammensetzung des Vorstandes ist jedenfalls einzuführen. Es ist ja völlig unüblich und auch undenkbar, dass ein großer

Aktionär keinen Sitz und keine Stimme im Aufsichtsrat seines Unternehmens hat. Und dieses Unternehmen heißt Fischerei in Oberösterreich.

Es ist aber auch auf die Größe von Angelfischereivereinen abzustellen, dies alleine schon aus dem Blickwinkel der Repräsentativität. 2200 Mitglieder unseres Vereines, also mehr als doppelt so viele Angelfischer wie alle anderen vertretenen Vereine zusammen, machen eines klar:

Der Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö. gegr. 1949 erhebt Anspruch auf Sitz und Stimme im Vorstand des O.Ö. Landesfischereiverbandes,

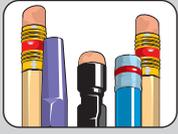
denn es ist höchst an der Zeit, dass Strukturen erneuert werden und dafür stehen wir seit Vereinsgründung. So wie bisher kann es nicht weitergehen und der Status Quo beibehalten werden, denn es muss eines wieder gelten: Der Vorstand des Landesfischereiverbandes ist das Vertretungsorgan für die Fischerei in diesem Lande. Und genau an diesem Wort „Vertretung“ konnte man der jüngeren Vergangenheit oftmals berechnete Zweifel hegen, man hatte manchmal sogar den Eindruck, dass kritisches Mitdenken unerwünscht sei und die Demokratie sich nur auf dem Papier befunden habe.

Keine andere Fischereiorganisation in Oberösterreich hat für die Gesamtfischerei auch nur annähernd ähnliche Impulse gesetzt wie unser Verein, wenn wir nur an zwei herausragende Projekte, die Bojenauseinandersetzung am Attersee, die nunmehr den Gesamtbesatz an diesem See finanziert, oder das neue Lizenzausgabesystem, denken. Daher ist diese Forderung zweifelsohne legitimiert.

Petri Heil!

*Mag. Josef Eckhardt
Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö.
gegr. 1949*

**Eine neue Ära
beginnt**



Karl Wögerbauer gestorben!

Der amtierende Landesfischermeister Dr. Karl Wögerbauer ist uns am 10. Mai 2011 in die besseren Waidgründe vorausgegangen. 40 Jahre lang war er Vorsitzender des Vorstandes des Landesfischereiverbandes. Eine schier unglaubliche Zeit, in der der Stellenwert der Fischerei nicht gerade einfacher wurde.

Graureiher, Gänsesäger, Kormorane, Fischotter, chemische Verunreinigungen, Kraftwerksbauten, diese Liste ließe sich noch schier endlos verlängern, waren die Schauplätze für Kampf, Diskussion und manchmal auch der Erkenntnis, machtlos zu sein in einer Welt, in der es, an der Wasserlinie angekommen, mit dem Tierschutz sehr schlecht bestellt ist.

Natürlich ist klar, dass man es – an der Spitze von fast 100.000 Fischern in Oberösterreich stehend – nicht immer allen recht machen kann, es war aber immer sein Bestreben nach Ausgleich und das offene Ohr für jeden, das ihn auszeichnete.

Wenngleich wir in der letzten Zeit zwar doch einige Meinungsverschiedenheiten hatten, möchte ich die lange Zeit des gemeinsamen Auftretens für die Anliegen der Fischerei in unserem Land nicht missen. Lieber Karl, auf diesem Weg ein letztes

Petri Heil!

Josef Eckhardt

**Wir trauern
um Dr. Karl
Wögerbauer**

Der Tod ist das Tor zum Licht
am Ende eines mühsam gewordenen Weges.

Franz von Assisi



Am 3. April traf sich der Sportanglerbund Vöcklabruck zu seiner 63. Jahreshauptversammlung im Stadtsaal in Vöcklabruck.



Die Veranstaltung begann mit der Begrüßung der Mitglieder und den geladenen Ehrengästen durch unseren Obmann Mag. Eckhardt. An erster Stelle der Tagesordnung stand der Bericht des Obmannes über die einzelnen Gewässer. Der Obmann ging in diesem Bericht auf die verschiedensten Vorkommnisse des vergangenen Jahres ein und vermittelte den versammelten Mitgliedern einen Einblick in die vielseitige und arbeitsaufwändige Bewirtschaftung der SAB Gewässer.

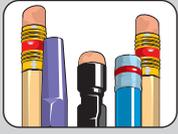
Es wurden positive wie auch negative Themen des vergangenen Jahres den Mitgliedern vorgetragen. Als positiv kann man die neuen Betriebsordnungen an Atter- und Zellersee hervorheben. Sie wurde von unseren Lizenznehmern großteils sehr gut angenommen. Im Focus der Fischer sind jetzt nicht nur die Maränen, es wird jetzt auch wieder vermehrt auf andere Fischarten gefischt. Die erhöhten Ausfänge bei Hecht, Zander und Waller beweisen diesen neuen und für die Bewirtschaftung erfreulichen Trend. Auch die Ager Fliegenstrecke hat sich zu einem hervorragenden Fliegengewässer entwickelt. Lizenznehmer aus aller Herren Länder beweisen den hohen Bekanntheitsgrad der Ager. Wir haben aber auch jede Menge Lizenznehmer aus der näheren Umgebung die einen erholsamen Tag an der Ager zu schätzen wissen.

Der Bericht über den Baggersee in Regau wurde durch einen tollen Film über die Unterwasserwelt im Baggersee aufgewertet. In HD Qualität sah man Karpfen, Zander, Barsch und natürlich kapitale Hechte. Besonders ein Zander mit geschätzten 8 kg lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken. Vielen Dank an dieser Stelle an Herrn Topf vom Tauchteam des SAB für die gute Zusammenarbeit.

Am Zeller-Irrsee gab es 2010 einen noch nie dagewesenen Besatz, wobei das Hauptaugenmerk auf die ökologische Vielfalt gerichtet wurde. Aufmerksame Fischer wissen ja um unsere Bemühungen zur Wiedereinbürgerung von Seeforelle, Pfrille und Seelaube. Fänge von Seeforellen bis 80 cm sind verbürgt und auch heuer wurden schon einige dieser Salmoniden auf die Schuppen gelegt. Abschließend gibt es vom Obmann ein großes Dankeschön an alle die unserem Verein, ob im Ausschuss, bei Besatzaktionen, Kontrolle oder sonstige Aktivitäten mithelfen. Auch die Beiträge unserer geladenen Ehrengäste Mag. Rill/Vöcklabruck und Vizebürgermeister Wiesinger/Zell am Moos wurden aufmerksam und mit Interesse verfolgt. Im Anschluss findet noch die Verlosung von Angelgerät unter den eingesandten Fanglisten statt.

Neue Betriebsordnung für Attersee sehr positiv





Josef Riedler und Fritz Walter 60 Jahre Mitglied



Die Ehrungen und das anschließende gemeinsame Essen mit unseren Jubilaren sind ja, wie jedes Jahr, eines der Höhepunkte der Jahreshauptversammlung. Heuer war es dem Vorstand des Sportanglerbundes eine besondere Ehre, zwei Mitglieder mit je einem Geschenkkorb, für ihre 60 jährige Mitgliedschaft in unserem Verein zu danken. Die beiden Jubilare Herr Josef Riedler Josef und Herr Fritz Walter sind jetzt schon 60 Jahre in unserem Verein und haben dabei natürlich viele Episoden des Sportanglerbundes erlebt. Leider konnte Herr Fritz Walter seinen Geschenkkorb aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst entgegennehmen. Wir wünschen ihm daher an dieser Stelle Gesundheit und schicken unsere besten Fischersgrüße. Josef Riedler holte seinen Geschenkkorb sichtlich gerührt selbst ab. Bei der anschließenden kleinen Feier war es für uns höchst interessant seinen Geschichten über den Hechtfang am Attersee zu lauschen. Nicht umsonst kennt man ihn noch heute unter seinem, sagen wir Fischer-namen, Hecht'n Sepp. Seine Hechtfänge sind ja immer noch Legende. Es ist ja immer wieder eine Freude mit unseren Jubilaren über ihre Fischereierlebnisse zu plaudern.

*Der Vorstand des Sportanglerbundes Vöcklabruck gegr. 1949
dankt allen Teilnehmern der Jahreshauptversammlung für ihr aktives Interesse an
unserem Vereinsleben und wünschen eine erfolgreiche Angelsaison 2011*

Noch mehr Infos und Bilder unter www.sab.at





Bürgermeister Willi Langwallner: Alles Gute zum Geburtstag!

Runde Geburtstage haben es so an sich, dass sie Gratulanten dazu verleiten, ein klein wenig über den Tellerrand hinauszuschauen und das will ich gerne bei jemandem tun, der über all die Jahre zu einem Freund geworden ist.



Schnappschuss bei der Seereinigungsaktion am 9. 4. 2011

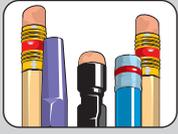
Auch wenn Willi nun schon in das Alter der reifen Herrn eingetreten ist, es fehlt ihm nicht an Ideen, anderen Sichtweisen und vor allem nicht am Blick für das Neue. Ganz besonders freut mich die Tatsache, dass der Weg, den sein Vorgänger Matthias Achleitner als Bürgermeister der Seegemeinde Zell am Moos eingeleitet hat, konsequent weiter besritten wird. Das Miteinander, verbunden mit der Sorge um den See, drückt sich in der Umsetzung eines der ehrgeizigsten Kanalisierungsprojekte bis hin zu gemeinsamen Uferreinigungsaktionen an unserem See aus.

Das Bewusstsein, an einem der schönsten Flecken, die unser Planet zu bieten hat, gestaltend mitwirken zu dürfen, ist tief verankert. Es ist aber gleichzeitig nicht nur das Gestalten der Gegenwart, sondern es ist auch die Verantwortung, dieses Naturjuwel so wenig verändert wie nur irgendwie möglich, an unsere Nachkommen zu übergeben, die man erkennt, wenn man mit ihm spricht.

Auf diesem Weg: Alles Gute zu deinem Geburtstag, lieber Willi, bleibe gesund und erhalte dir deine Schaffenskraft, dein Lenkungsvermögen und vor allem deinen Humor!

Josef Eckhardt

**Alles Gute
zum
Geburtstag!**



**Sorge über
Wasserstand
am Irrsee**

**Der Wallersee
wurde
aufgestaut,
30 km
entfernt ist
alles ganz
anders**

Die Seeabsenkung ist im Gange



Leider ist jetzt ein Szenarium eingetroffen, vor dem wir im vorigen Jahr schon gewarnt haben. Nachzulesen in der 2. Ausgabe des SAB Journals 2010. Die Schlagwörter waren damals. Droht dem Irrsee eine Seeabsenkung und Finger weg von den Laichwiesen. Jetzt ist es soweit. Wir stehen leider vor vollendeten Tatsachen und können nur zuschauen wie der See immer weniger wird. Die allgemeine Trockenheit und das zu schnell abgeflossene Wasser der Frühjahresschmelze sind die Ursache eines historisch niedrigen, bis jetzt nicht gekannten, Wasserstandes am Irrsee. In den Monaten Mai und Juni konnte sich der Seespiegel etwas erholen. An der Gesamtsituation wird sich durch diese kurzfristige Verbesserung allerdings nichts ändern. Leider ist ja bekannterweise auch die Sauerstoffsituation nicht so hervorragend, wie man es sich wünschen würde. Diese Kombination mit etwaigen Trockenperioden kann sich für den Irrsee fatal auswirken. Der Irrsee ist ja nicht umsonst unter Schutz gestellt worden, sondern um unter anderem auch die Feuchtwiesen und den Schilfgürtel vor den negativen Einflüssen unserer Zivilisation zu schützen. Man kann den Herren nur gratulieren. Sie haben ihr Ziel erreicht.

Für uns alle ist es allerdings sehr frustrierend und nicht nachvollziehbar, wenn ein derartiger Eingriff in einer Naturschutzzone von der zuständigen Behörde genehmigt wird. Wer soll das auch verstehen? Naturschutz steht am Irrsee an höchster Stelle. Ein Naturschutzwacheorgan zieht seine Kreise und schaut nach dem Rechten. Anlieger und Fischer werden auf nicht zulässige Einbauten aufmerksam gemacht. Und dann kommt ein Bagger und vertieft den Seeausrinn um ein Vielfaches. Dass bei dieser Grabung auch geschützte Seerosen entfernt wurden, sei nur am Rande notiert. Es war ja Winter und Zuseher gab es nur sehr wenige. Jetzt bekommen alle, die an diesem schönen See ihre Freizeit genießen wollen, die Rechnung präsentiert. Bezahlt wird diese Rechnung allerdings vorrangig von unseren Fischen. Deren Lebensraum wird durch das Sauerstoffdefizit im Herbst immer weniger, die Laichwiesen trocknen aus und ein natürliches Aufkommen der Irrseefische ist in Gefahr. Muss es den wirklich zu einem Umkippen des Irrsees kommen? Wir wollen nicht den Teufel an die Wand malen, aber ein Umdenken wäre schnellstens nötig zum Wohle des Naturschutzgebietes Zeller Irrsee.

Anm. d. Red.

Und was die Laichwiesen betrifft, dort herrscht jetzt große Trockenheit. Ein Ablaichen ist unmöglich und die Karpfen würden eine Badeleiter benötigen, um zu ihren Laichplätzen zu gelangen.

Petri Dank



Pfrillen für den Irrsee 2011

Zeller Bach am 14. April 2011

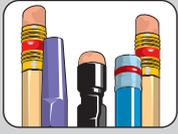


Nach dem großen Erfolg vom vorigen Jahr, Elritzen sind am Irrsee wieder zu beobachten, war es eine Selbstverständlichkeit auch 2011 wieder eine Besatzaktion mit 10000 Stück Elritzen durchzuführen. Und auch wenn so mancher die Nase rümpft, gerade dieser kleine Karpfenartige hat unsere ganze Aufmerksamkeit verdient. Elritzen füllen am Irrsee eine ökologische Nische und sind untrennbar mit der Seeforelle verbunden. Aber nicht nur aus diesem Grund, sondern auch um die Artenvielfalt am Irrsee aufrecht zu erhalten, hat die Elritze in Zukunft einen Fixplatz im Besatzplan für den Irrsee.

Und um die Zukunft geht es auch bei der Bewirtschaftung des Irrsees. Unser Bestreben sollte dabei immer sein, auch noch unseren Kindern das Beobachten aller heimischen Fischarten in freier Natur und nicht nur in Aquarien zu ermöglichen. Der Besatz wurde daher mit größter Sorgfalt und Schonung der wertvollen Fischchen durchgeführt. Und um den Elritzen eine höhere Überlebensrate zu ermöglichen, wurde der Besatz innerhalb des Zeller Baches festgelegt. Innerhalb deshalb, da der niedrige Wasserstand ein Eindringen von Barschen in den Bach unmöglich macht. Es herrschten also ideale Bedingungen um den Neuankömmlingen eine erste Ruhe und Gewöhnungsphase zu ermöglichen. Der Zeller Bach mit seiner abwechslungsreichen Struktur bietet gerade für Pfrillen jede Menge Versteckmöglichkeiten. Diese Rückzugsgebiete wurden auch sofort angenommen und wir sind uns daher sicher, auch heuer wieder Elritzenschwärme bei ihrem munteren Treiben beobachten zu können.

Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedanken sich bei allen Helfern für Ihre Mitarbeit mit einem kräftigem Petri Heil.

**Pfrillenbesatz
2011**



Änderung der Betriebsordnung Zeller Irrsee

Der Irrsee gehört zu den am besten untersuchten Gewässern Österreichs. Durch diese Untersuchungen sind wir in der Lage, gewisse Trends bei der Bewirtschaftung rechtzeitig zu erkennen und wie in diesem Fall, sehr schnell zu reagieren. Basierend auf der Altersstrukturanalyse des Maränenbestandes vom Irrsee tritt daher folgende Änderung der Betriebsordnung für den Irrsee ab sofort in Kraft.

1. **Aufhebung des Fangfensters** von 37 bis 45 cm.
2. Das Brittelmaß bei den Maränen wird auf **36 cm gesenkt**. Das obere Limit von 45 cm wird aufgehoben.
3. Gefangene maßige Maränen **müssen unverzüglich entnommen** werden.

Wertvolle Erkenntnisse werden sofort umgesetzt

Begründet werden die Änderungen wie folgt.

Dringende Anpassung des Brittelmaßes an die derzeitigen fischbiologischen Gegebenheiten des Maränenbestandes am Zeller Irrsee. Gerade in den letzten Jahren gab es einen auffälligen Rückgang beim Längenwachstum der Irrseemaränen. Das heißt, die Maräne laicht schon früher als angenommen ab und erreicht nur noch selten die mit 45 cm festgesetzte obere Fanggrenze. Die enorme Fischdichte und der im Herbst, durch Sauerstoffreduzierung eingeengte Lebensraum, tun ihr Übriges. Das Zwischenbrittelmaß ist daher nicht mehr zielführend. Um einer drohenden Überalterung des Maränenbestandes entgegen zu wirken, wollen wir daher ganz gezielt den Ertrag bei den Maränen ab 36 cm steigern. Mit dieser Senkung des Mindestmaßes ist der Schutz unreifer Maränen noch gewährleistet. Gefangene maßige Maränen müssen ab sofort entnommen und abgeschlagen werden. Hakenschäden und innere wie äußere Verletzungen zurückgesetzter Coregonen sollen dadurch minimiert werden. Jeder Maränenfischer kennt ja das oft problematische Zurücksetzen der empfindlichen Maränen. Zumindest bei den, bis jetzt knapp unter dem Mindestmaß liegenden, Maränen sollte dieses Problem ab jetzt Vergangenheit sein. Zusätzlich hoffen wir durch diese Änderungen das Längenwachstum der Maränen zu fördern.

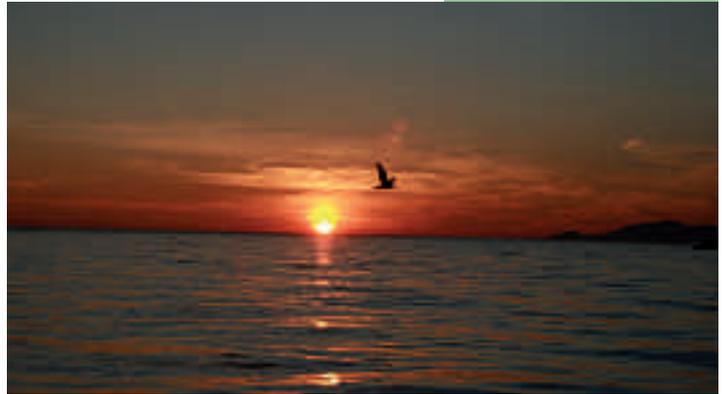
Konsortium Zeller Irrsee





Steilwandschleppen in Terrak (Nordnorwegen)

Allein der Klang dieses Namens lässt jeden Angler aufhorchen. Dieses einmalige und noch größtenteils ursprüngliche skandinavische Land ist das Ziel unseres Angeltrips in den hohen Norden Europas. Traumhafte Angelreviere inmitten einer grandiosen Natur. Hier ist die Welt für Angler noch in Ordnung und ein jeder hat ausreichend Platz um seiner Passion nach zu gehen. Die Länge der norwegischen Küstenlinie (ca. 25000 km) ist beeindruckend und man kann man sich leicht vorstellen welche anglerischen Möglichkeiten diese, von unzähligen Fjorden durchzogene, Küste bietet. Und genau diese Küstenlinie, genauer gesagt, die steilen Felsen des Bindalfjordes in Terrak, hatten wir bei diesem Trip im Visier. Vor uns liegt eine unglaublich spannende und eindrucksvolle Fischerei auf die Räuber des Nordens die an Felswänden, Vorsprüngen und kleinen Plateaus auf vorüberziehende Beute lauern. Unser Reiseziel war die Kommune Terrak am Bindalfjord. Die, zweckmäßig im skandinavischen Stil, eingerichtete Hütte befindet sich direkt am Fjord und von der Terrasse aus hat man einen wunderbaren Ausblick über den Bindal. Und auch wenn man schon des Öfteren in Norwegen war, so ist doch dieser erste Blick über den Fjord immer ein ganz besonderer Moment. Die tiefstehende Mitternachtssonne begrüßt uns mit einem Farbenspiel das einen sofort alle Strapazen der langen Anreise vergessen lässt. Endlich wieder in Norwegen. Still genießt man die Ruhe und freut sich auf die kommenden Angeltage.



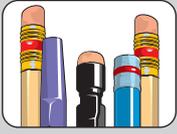
Der erste Tag empfängt uns mit glatter See und einem wunderbarem blauen Himmel. Ideale Voraussetzungen um das weitläufige Angelgebiet zu erkunden. Ausgerüstet mit einem 25 PS Motor und seetüchtigem Boot machten wir uns auf die Suche nach geeigneten Stellen für unsere, zugegebenermaßen in diesen Breiten nicht ganz übliche,



Methode. Schleppfischen an den Steilwänden der norwegischen Fjordlandschaft. Diese spezielle und sehr spannende Fischerei wollen wir in den folgenden Tagen testen und natürlich perfektionieren. Schleppfischen an derart markanten Abbrüchen ist relativ einfach und schnell erklärt. Zwei Köder werden

in einer Tiefe von 8 bis 15 m mit 4 km/h und 50 m hinter dem Boot hergezogen. Die Gerätezusammenstellung haben wir dieser Angelart entsprechend ausgewählt. Zum Einsatz kamen nicht zu schwere Ruten mit einem WG von bis zu 180 gr., bestückt mit Lauf- und Multirollen. Schnüre von 28 kg Tragkraft und Schleppgewichte bis zu 250 gr. Mit dieser Kombination konnten wir, je nach Geschwindigkeit, bis in Tiefen von 15 m schleppen. Als Köder verwendeten wir Perlmutterbinker in allen Variationen, wobei sich dunkle und helle, an der Innenseite gekupferte Perlmutterspangen (Köhler oder Heringimitation) als die Topköder erwiesen. Unsere mitgebrachten Sideplaner konnten wir in den Fjorden leider nicht verwenden, da die Gezeiten jede Menge Treibgut (Tang u.s.w.) transportierten und wir nur Gemüse eingesammelt hätten. Auf der Suche nach den Steilwänden wurden

**Schleppangeln
im Norden
Europas**



Information & Kommunikation

Kampfstarke Fische in einer grandiosen Natur

wir schnell fündig. Der Bindalfjord erstreckt sich bis zu 50 km ins Landesinnere. Vom offenen Meer kommend beherbergt er jede Menge Felsinseln mit mehr oder weniger Bewuchs. Tausende Wasserfälle und kleine Bäche wechseln mit hohen Wänden und flachen Buchten. Unser Hauptaugenmerk galt aber den steil abfallenden Wänden. Hier wollten wir mit der Schleppangel die Räuber aus ihren Unterständen locken.

Ein Wunschtraum geht in Erfüllung. Endlich haben wir einen für diese Region typischen Pollak Standplatz gefunden. Abrupt abfallende Felswände mit kleinen Vorsprüngen und einer üppigen Unterwasservegetation. Das sind die Standorte wo sich unser Zielfisch bevorzugt aufhält und wo wir ihn auch in



den nächsten Tagen suchen und finden werden. Die steilen Wände sind faszinierend und beängstigend zugleich. Steinschläge sind eigentlich immer möglich und Angsthasen werden jetzt ein Problem mit der Konzentration aufs Angeln bekommen. Wir tasten uns zaghaft an die zum Teil überhängenden Felswände heran. Staunend schaut man auf die hunderte Meter emporragenden Wände dieser Felslandschaft. Auf jeden noch so kleinen Vorsprung wurzeln kleine Bäume die hier den stärksten Stürmen ausgesetzt sind. Aber auch unter der Wasserlinie geht es steil hinab. Die Wände fallen ins Bodenlose, wir hatten zum Teil bis zu 500 m Wassertiefe, und Taucher sprachen davon, dass Tauchen an diesen Wänden wie Basejumps wäre. Das Schleppen selbst ist unglaublich spannend. Man weiß ja nie was kommt und welche Überraschungen auf uns warten. Ein Auge auf der Tiefenanzeige des Echolotes und immer die Felswand im Visier. So schleppeten wir an den Wänden entlang. Die Tiefe verändert sich ständig und wenn man nicht höllisch aufpasst ist man seine Köder schneller los als man sie kaufen kann. Mit einiger Erfahrung kann man aber immer knapper an die Felswände heranfahren und als Krönung ließen wir einmal die Spitze der Innenlaufenden Schlepprute an der Felswand entlangkratzen. Die Pollaks kleben ja förmlich an den Felsen und Versuche mit etwas Abstand zu den Steilwänden waren daher nicht sonderlich erfolgreich.



Erster Fang war aber, wie sollte es in Norwegen auch anders sein, ein wunderschön gezeichneter Dorsch. Wer schon Mal einen Dorsch beim Schleppen an der Rute hatte, der weiß um die Kampfkraft dieser Fische. Überhaupt kein Vergleich zu den, mit Pilkern aus großen Tiefen herauf geholten Dorschen. Die Fische kämpfen bis zur Boots-kante und so mancher Pilkangler würde sich wundern welche Geschwindigkeit ein abziehender Dorsch entwickeln kann.

Endlich. Ich habe den ersten geschleppten Pollak in meinen Händen. Ein schönes Exemplar so um die 5 kg schwer. Alles hat bestens geklappt. Der Biss kam unverhofft und mit großer Wucht. Die Rute bog sich unter der enormen Belastung. Man fährt ja mit ca. 4 km/h und so ein Meeresräuber entwickelt einen entsprechenden Gegenzug. Der große Vorteil beim

Steilwandschleppen kommt jetzt zum Tragen. Man fährt mit dem Boot einfach in einer sanften Kurve weg von den Felsen ins Freiwasser, die zweite Rute bleibt ausgelegt, es ist ja Tief genug, und der Pollak kann in Ruhe ausgedrillt werden. Der Drill ist, jedenfalls machten wir die Erfahrung, anfangs nicht sehr spektakulär. Man glaubt fast den Fisch wieder verloren zu haben. Ist er aber am Boot so gibt der Pollak



Information & Kommunikation

richtig Gas und wenn man da die Bremseinstellung schon fester gestellt hat um die Drillzeit zu verkürzen, zieht man sehr schnell den Kürzeren.

Eine dunkle Perlmutterspange, als perfekte Imitation eines Jungköhlers, wurde diesem kapitalen Pollak zum Verhängnis. Selbstverständlich probierten wir unsere Schleppmethode auch im Freiwasser, bevorzugt im Mündungsgebiet von bekannten Lachsaufstiegen. Groß war unsere Überraschung als wir beim ersten Biss einen roten Knurrhahn ins Boot zogen. Eigentlich total verkehrte Welt, da sich dieser Fisch nur in Grundnähe aufhält. Dachten wir zumindest. Mit einem Foto war der Knurrhahn auch nicht einverstanden. Er schüttelte sich selbst vom Haken und verschwand wieder in sein Element. Wir wünschten ihm noch alles Gute und fuhren weiter in den Fjord hinein. Schleppfischen vor dieser traumhaften Kulisse, einfach ein Traum. In der Ferne sehen wir einen der besten Lachsflüsse am Bindal. Hier schwingen, je nach Gezeiten, bis zur Brust im Wasser stehende norwegische



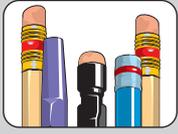
und schwedische Lachsfischer ihre Fliegenruten und versuchen mit Tubenfliegen einen der begehrten atlantischen Lachse zu fangen. Natürlich waren auch wir voller Hoffnung auf einen Lachs. Einen Versuch entlang der Mündung war es allemal wert, denn die Lachse warten hier an der Mündung um bei steigendem Wasser zu ihren Laichgründen zu wandern. Eine silberne Perlmutterspange war jetzt der Schlüssel zum Erfolg. Es waren zwar nicht die größten Exemplare, aber unsere Freude war riesig, als wir den ersten Salmo Salar ins Boot zogen. Im glasklaren Wasser einen echten Wildlachs drillen, in Norwegen ist, wie schon erwähnt, alles möglich. Pollak, Dorsch und Lachs. Gemeinsam freuen wir uns über diesen erschleppten Fangerfolg. Abschließend kann man sagen, Steilwandschleppen ist ein optimaler Gegensatz wenn man die Abwechslung von der täglichen Pilk oder Naturköderangelei sucht. Man wird nicht die Fischmengen anlanden die man in Norwegen gewöhnt ist, aber dafür ist diese Fischerei unglaublich spannend und entspannend zugleich. Schleppfischen im hohen Norden offenbart viele versteckte Naturschönheiten. Man erkundet sozusagen angelnd ein Gebiet das man mit der in Norwegen üblichen Fischerei nicht kennen lernen würde. Abseits von den großen Bootsansammlungen kann man in Ruhe die Natur genießen und man entdeckt so manch neues Angelrevier. Nach jeder Felsenase tut sich ein neues Tal auf, tiefe Löcher und flache Buchten stellen uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Langeweile kommt da nie auf und wenn man Glück hat, kann man in den Nachtstunden auch Elche beobachten.

Leider hat jeder noch so schöne Urlaub ein Ende und mit einem letzten Blick auf eines der unter dem goldenen Licht der Mitternachtssonne vorbeiziehenden Schiffe der Hurtigrute verabschieden wir uns, vollbepackt mit spannenden Angelerlebnisse, von diesem Top Angelrevier.

Petri Heil
Rudolf Mikstetter

**Norwegen –
Ein Paradies
für Angler und
Naturliebhaber**





Flurreinigungsaktion „Hui statt Pfui“



Zell am Moos. Der 9. April stand bei den teilnehmenden Anglern des Sportanglerbundes Vöcklabruck im Zeichen der Umwelt und des Naturschutzes. Der Bürgermeister von Zell am Moos, Herr Langwallner, hatte zu einer Flurreinigung in der Gemeinde Zell am Moos aufgerufen. Alle, an Natur und Umweltschutz, interessierte Personen waren an diesem Tag unterwegs und haben im Gemeindegebiet von Zell am Moos Müll eingesammelt. Selbstverständlich war auch der Vorstand des Sportanglerbundes aktiv beteiligt. Zu Land und zu Wasser wurde das Ufer vom Müll befreit. Auch heuer war es wieder erstaunlich, wie viel Müll innerhalb von ein paar Stunden entsorgt werden konnte. Mit dieser Aktion zeigten die Teilnehmer einmal mehr ihr aktives Interesse an einer intakten und sauberen Umwelt. Unser Obmann sagte zu diesem Thema, dass es traurig sei, dass jedes Jahr der Irrsee von den Umweltsünden befreit werden muss. Es ist auch eine Tatsache, dass immer wieder, zweifellos der Fischerei zugehöriger Müll, wie leere Madendosen, Frolicsackerl, Schnurreste oder Maisdosen entfernt werden muss. Wie gering wäre doch der Beitrag jedes einzelnen, wenn er seinen anfallenden Müll auch selbst entsorgt.

Müll im und am Ufer des Irrsees

Die „Suchmannschaft“



Mit einer abschließenden Jause wurde den Teilnehmern für ihren Einsatz gedankt und bei strahlendem Sonnenschein ging ein für den Irrsee und der Gemeinde Zell am Moos erfolgreicher Tag zu Ende. Der Sportanglerbund Vöcklabruck bedankt sich bei allen Teilnehmern und hofft dass diese Reinigungsaktion künftig bei noch mehr Mitgliedern Anklang findet. Es wäre eine kleine aber sinnvolle Gegenleistung für die erholsamen Stunden die wir an diesem schönen See verbringen dürfen. Frei nach der Devise. Fischen ist aktiver und gelebter Naturschutz.



In eigener Sache

Schotterweg in die Regauer Au wurde gesperrt

An der Ager gibt es eine Veränderung im Bereich der TKV Regau. Ab sofort ist es nicht mehr möglich den Schotterweg runter in die Regauer Au mit einem Fahrzeug zu benützen. Aus Sicherheitsgründen wurde dieser Weg mit einer Schranke versperrt. Im Gegenzug wurde unseren Lizenznehmern erlaubt, den Parkplatz bei der TKV Regau zu benützen. Diese Benützung ist räumlich begrenzt und betrifft den Randstreifen zur Au. Zusätzlich wurde von der TKV der Weg am Zaun entlang vom Gestrüpp befreit. Jetzt ist es wieder möglich, auch mit der Fliegenrute, diesen Weg zu benützen. Selbstverständlich geschieht dies auf eigene Gefahr.

Hechtschonzeit am Attersee

Leider wurde es verabsäumt, die Hechtschonzeit in die Betriebsordnung einzufügen. Dieser Hinweis war bis jetzt nicht nötig, da ja die langjährige Beginnzeit 15. Mai auch das Ende der Hechtschonzeit bedeutete. Es gab daher heuer ab 1. Mai etliche Unklarheiten bezüglich der Hechtschonzeit. Dieses Thema ist in der Zwischenzeit als erledigt zu betrachten. Ab nächster Saison ist die Hechtschonzeit bis 15. Mai auch in der Betriebsordnung eingefügt. Nachträglich wollen wir aber darauf hinweisen, dass am Attersee legitimierte Kontrollorgane auch die Schonzeiten überwachen. Selbsternannte Kontrolleure brauchen wir daher nicht. Wir erwähnen dies deshalb, da wir immer wieder von Streitereien unter Sportanglern hören. Bei einem derartigen Zwischenfall wenden sie sich bitte vertrauensvoll an den Sportanglerbund Vöcklabruck.

Fischen und Golfen

In Kooperation mit dem Golfclub Weyregg bieten wir Kombiangebote für Golfer und Fliegenfischer an. Golfen und Fliegenfischen ist keine neue Erfindung, wenn man bedenkt, dass fast alle Topgolfer zum Ausgleich unsere faszinierende Sportart ausüben. Beide Sportarten vereinen hohe Konzentration, Naturerlebnis und natürlich einen großen Erholungsfaktor. Ähnlicher motorischer Bewegungsablauf mit viel Rhythmus und Gefühl. Im Golfclub Weyregg und an der Ager können sie jetzt beide Sportarten ausüben.

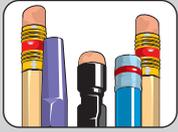
Vom Green hoch über dem Attersee ins grüne Wasser der Ager. Ob Anfänger oder Profi. Lernen sie unter professioneller Anleitung Golfen und Fliegenfischen. Probieren sie nach dem Golfspiel für einige Stunden das Fliegenfischen in der nur 10 km entfernten Ager. Der Abendsprung an der Ager bietet für die mit der Fliege fischenden Golfer den krönenden Abschluss eines aktiven Urlaubstages. Erkunden sie die Ager alleine oder wenn erwünscht mit Guide. Dieses erstklassige Gewässer bietet exzellentes Fliegenfischen auf höchstem Niveau. Fischen nach dem Austrian Style. Der Club verfügt über einen abwechslungsreichen Platz für Anfänger und Fortgeschrittene. Unter Leitung des erfahrenen Headpro Mike Haasis, der auch an der Ager mit der Fliege fischt und guidet, wird eine Vielzahl von Kursen sowie Einzelstunden angeboten. Mit der Erfahrung aus 5 Jahren European Tour und einer genauen Gewässerkenntnis der Ager, ist Mike gerne bereit, in individuellem Training und Guiding diese Erfahrung weiterzugeben. Dass wir dafür gemeinsam natürlich ein Paket ausgearbeitet haben, das finanzielle Anreize für ein Kombiangebot bietet, versteht sich von selbst.

Mehr Infos über die Golfanlage Weyregg unter www.gcweyregg.at oder www.sab.at.



Hechtschonzeit am Attersee

Fischen & Golfen



Der Sportanglerbund Vöcklabruck und das Konsortium Zeller-Irrsee stellen folgende Dinge klar:

*„Fischer dürfen fremde Grundstücke **gratis** benützen“*

Für rechtmäßige Fischer (Lizenznehmer) sind ein Uferbetretungsrecht (nicht Befahrungsrecht) und das Anbringen der Fanggeräte am Ufergrundstück im Paragraph §28 des O.Ö. Fischereigesetzes, gesetzlich geregelt. **Grundeigentümer und sonstige Berechtigte haben dieses Uferbetretungsrecht durch die Lizenznehmer (in unumgänglich notwendigen Umfang) zu dulden, und zwar ohne Anmeldung und ohne ausdrückliche Erlaubnis des Eigentümers.** Eingefriedete Ufergrundstücke (bei Wohn-, Wirtschafts- und Fabriksgebäuden) dürfen bei der Ausübung des Fischfanges durch Angler nicht betreten werden (hier ist die ausdrückliche Zustimmung des Verfügungsberechtigten notwendig). **Landesübliche Weidezäune gelten nicht als Einfriedung.** Die Grundeigentümer sind keinesfalls berechtigt, für Angelplätze, die unter das Uferbetretungsrecht fallen, **eine Gebühr zu verlangen.** Bei etwaigen Unklarheiten bestehen sie auf ihrem Recht und informieren sie den oder die Grundeigentümer über die Rechtslage. Der SAB und das Konsortium Zeller- Irrsee werden sie bei der Durchsetzung ihres Rechtes voll unterstützen.

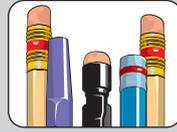
Keine Gebühr für Uferfischer

Jagdausgang am Zeller Irrsee zu vergeben



Schriftliche Ansuchen richten Sie bis zum 01.07.2011 an den

SAB – Vöcklabruck
Gmundner Str. 75
4840 Vöcklabruck



EWF 2011



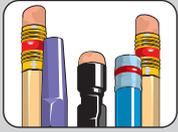
Die EWF war auch 2011 wieder eine reine Fliegenfischer Fachmesse, die neben Wurf-vorführungen der besten Fliegenfischer der Welt, unter anderem mit Mag. Roman Moser, Michael Mauri, Hans Aigner und Henrik Mortensen, auch die neuesten Geräte vom Haken über Rute und Rolle bis hin zu Hotels und Gewässern alles zu bieten hatte, was das Fliegenfischer Herz begehrt.



Diese Messe ist ein Muss für jeden Flugangler

Zum 2. Mal war der Sportanglerbund mit dem Gewässer Ager auf der EWF vertreten. Wir konnten feststellen, dass durch unsere Werbung im Magazin „Fliegenfischen“ und dem Messe-Auftritt 2010 die Ager bereits einen sehr hohen Bekanntheitsgrad aufweist, was zuletzt natürlich auch der Verdienst von Roman Moser ist. Auch heuer war Roman Moser wieder an unserem Stand vertreten und somit ein Publikums-Magnet. Insgesamt wurden ca. 360 Prospekte mit persönlicher Beratung und Tipps an Fliegenfischer ausgegeben. Die Messe zählte 3100 Besucher und ist damit eine der größten Fliegenfischer Messen in Europa. Wir freuen uns schon jetzt auf die EWF 2012, die auch in Zukunft genutzt werden sollte.





Kunstfliegen mit Extended Body's Eine Bindeanleitung von Wim Alphenaar

Bindemuster die Eintagsfliegen imitieren, werden von guten Fliegenbindern mit einem extended Body gebunden. Maifliegen sind für den Flugangler schon immer populär gewesen. Man könnte solche Imitationen auch einfacher binden, aber mit einer speziellen Fliege eine große Forelle zu fangen ist eine sensationelle Erfahrung und macht Spaß.

Eintagsfliege



Bindematerial Extended May fly:

- Haken: Partridge Haken 15BNX Nummer 143 - 16
- Bindegarn: Braun 8/0
- Schwanz: 2 oder 3 gefleckte Spinner Tails
- Body: Crepla Strippe auf eine Nadel gewickelt mit Sekundenkleber
- Flügel: Sandwich wing; Raffia mit irisierendem Ölfele
- Hackle: Grizzle

Bindeanleitung der Fliege:

Nachdem der extended Body fertig ist, binden wir zusammen die Eintagsfliege mit dem extended Body. Erst einmal klemmen wir einen Partridge Klinkhammer Haken 15BNX Nummer 14 oder 16 in den Bindestock. Dünnes Bindegarn wird vor den Knick im Hakenstiel gewickelt und mit etwas Sekundenkleber befestigt, um das Drehen zu verhindern, wenn die Fliege fertig ist.

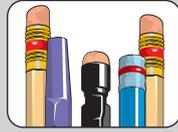
Aus dem Sandwichmaterial haben Sie eine Flügelform geschnitten und mit einem dünnen Filzschreiber Flügeladern darauf gezeichnet. Die doppelte Form binden Sie jetzt in Richtung Hakenauge. Legen Sie den Flügel zurück und fixieren Sie ihn mit Bindegarn.

Nehmen Sie einen Grizzle hackle und binden den unter den Hakenstiel ein, vor und hinter den Sandwich Flügel. Machen Sie zuletzt einen Whip-finish Knoten und lackieren sie den.

Die vollständige Beschreibung finden sie unter www.sab.at auf der Ager Fliegen-seite.

Vielen Dank an Renate Alphenaar für die Übersetzung dieses nicht alltäglichen Fliegenmusters.





Fangbericht

Der Silberschatz vom Attersee. Dass man im Attersee sehr gute Chancen auf kapitale Maränen hat, belegt hier Vereinsmitglied Schachinger Ewald mit einer 3,65 kg schweren und 73 cm langen Maräne. Gefangen wurde dieser Ausnahmefisch am 26. April um 14:00 Uhr auf eine Nympe an der Zupfangel. Die Fangtiefe war 22 Meter und der Drill war, wie sich jeder Renkenangler vorstellen kann, äußerst spannend. Es ist halt schon ein Erlebnis der besonderen Art, wenn man im klaren Wasser des Attersees ein derartiges Prachtexemplar an der Angel hat. Bemerkenswert ist auch der April als Fangmonat, der erst durch die Initiative unseres Vereines ermöglicht wurde.

Dank gebührt dem stolzen Angler für seine präzise Fangbeschreibung und wir wünschen natürlich weiterhin Petri Heil.



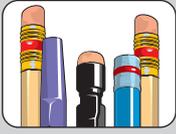
Petri Heil am Attersee

Ruderboot zu verkaufen



Verkaufe neuwertiges doppelwandiges Ruderboot. Sehr guter Zustand.
Weitere Infos unter
Hrn. Johann Herda
Vöcklabruck
07672 77777
Preis nach tel. Vereinbarung

Verkauf



FANGLISTENAUSWERTUNG ZELLER IRRSEE

der Jahre 2007 - 2010

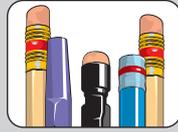


Fischart	2007			2008			2009			2010		
	Stück	Gewicht	Schnitt									
Maräne	4257	2129	0,50	3942	1971	0,50	4739	2606	0,55	3997	2398	0,59
Hecht	172	980	5,70	168	903	5,38	189	1148	6,13	245	1449	5,91
Zander	6	43	7,17	2	10	5,00	5	25	5,00	27	154	5,70
Waller	1	6	6,00	0	0	0,00	2	22	11,00	14	104	7,42
Karpfen	175	847	4,84	260	1318	5,07	213	1058	5,04	328	1599	4,87
Schleie	23	41	1,78	29	48	1,66	38	58	1,53	27	42	1,55
Brachsen	110	154	1,40	82	115	1,40	179	179	1,00	115	160	1,39
Aal	34	24	0,71	62	37	0,60	35	18	0,51	18	8	0,44
Summe	4778	4224 kg		4545	4402 kg		4893	4721 kg		4771	5914 kg	

Maränen 2007 - 2010		Hecht 2007 - 2010		Zander 2007 - 2010		Waller 2007 - 2010	
Stück	Gewicht	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht
16935	9104	774	4480	40	232	17	132
0,53	0,53	5,78	5,78	5,8	5,8	7,76	7,76

Karpfen 2007 - 2010		Schleie 2007 - 2010		Brachsen 2007 - 2010		Aal 2007 - 2010	
Stück	Gewicht	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht	Stück	Gewicht
976	4822	117	189	486	608	149	87
4,94	4,94	1,61	1,61	1,25	1,25	0,58	0,58

Im Jahr 2010 liegt das Durchschnittslängenmaß der entnommenen Maränen bei 40 cm. Hier ist ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Auffällig ist jedoch die kleine Steigerung beim Durchschnittsgewicht. Eine erfreuliche Steigerung gab es bei den ausgefangenen Hechten, Zander und Waller. Man merkt dass durch die neuen Bestimmungen wieder mehr auf andere Fischarten gefischt wird. Bestätigt wird dies auch durch den stark gestiegenen Ausfang von Karpfen.



Ein Blick zurück

Einen kurzen Blick in die Vergangenheit gewährt uns das folgende Bild.

Da sich viele Sportangler auch für die Vergangenheit eines Gewässers interessieren, möchten wir hier einmal einen Fang aus längst vergangenen Tagen präsentieren. Im November 1981 wurden im Zuge einer Kontrollfischerei am Irrsee diese beiden Hechtgiganten gefangen. 146 cm und 26,5 kg waren die unglaublichen Maße dieses Hechtriesen. Der zweite Hecht hatte immer noch 141 cm und wog 23 kg. Diesen Fang kann man daher durchaus als Jahrhundertfang bezeichnen. Die Hechte wurden zwar mit dem Netz gefangen, aber diese Hechtdoublette zeigt auch welche Giganten in den Tiefen des Irrsees leben.



Sportanglerbund Vöcklabruck
Gmundner Straße 75
A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr
beim
Empfänger
einheben

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) Mitgl.-Nr.

Adresse (in Blockschrift)

Datum: Unterschrift:

**Adress-
änderungen
rechtzeitig
bekannt geben**

Adressfeld für Versand

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter.
Titelfoto: M. Topf.
Fotos: E. Schachinger, J. Winter,
W. Alphenaar, J. Stöger, R. Mikstetter.